

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Kredit von Fr. 2'455'000.-- für ein Pilotprojekt „Tagesschulen in Winterthur“ in den Schuljahren 2007/08 bis 2009/10

---

### **Antrag:**

Für den Betrieb von „Tagesschulen in Winterthur“ in den Schuleinheiten Brühlberg und Hegi während den Schuljahren 2007/08 bis 2009/10 als Pilotprojekt wird ein Kredit von brutto Fr. 2'455'000.--, aufgeteilt auf die vier Rechnungsjahre 2007 bis 2010, zu Lasten der Kostenstelle 574100, Produkt 1 Städtische Kinderhorte der Produktegruppe Familienergänzende Kinderbetreuung, bewilligt.

Es wird zur Kenntnis genommen, dass sich die totalen Nettokosten voraussichtlich auf rund Fr. 1'500'000.-- belaufen werden.

### **Weisung:**

#### **1. Zusammenfassung**

Der Stadtrat hat in seinen Legislatorschwerpunkten festgehalten, dass Chancengleichheit in der Bildung auch in Winterthur das Ziel ist. Allen Kindern sollen – unabhängig von deren sozialer und kultureller Herkunft – in der Volksschule gleiche Chancen geboten werden. Dazu soll nebst weiteren Massnahmen die familienergänzende Kinderbetreuung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Für die Erprobung eines geeigneten Modells soll in zwei geleiteten Schuleinheiten unterschiedlicher Grösse das Pilotprojekt „Tagesschulen in Winterthur“ durchgeführt werden. Dauer der Erprobungsphase ist drei Jahre. Nach zwei Jahren soll das Projekt evaluiert und den Behörden ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen vorgelegt werden.

In den beiden Quartieren Brühlberg und Hegi gibt es keine städtischen Kinderhorte. Auf Grund des wachsenden Betreuungsbedarfs muss in beiden Quartieren ohnehin eine Lösung gefunden werden. Eine Elternbefragung<sup>1</sup> in den beiden Quartieren zeigt, dass die frei wählbare Betreuung der Schulkinder einem Bedürfnis entspricht. Deshalb soll in diesen beiden Schuleinheiten das Pilotprojekt „Tagesschulen in Winterthur“ durchgeführt werden.

Tageschulen als Lebens-, Lern- und Erfahrungsort der Schülerinnen und Schüler verknüpfen die beiden pädagogischen Elemente „Unterricht“ und „Betreuung“. Die Kinder haben so die Möglichkeit, die Schule nicht als Block und die Zeit zwischen den Blöcken als Bruch zu erleben, sondern diese Zeit als Einheit, eben als Lebensraum wahrzunehmen.

---

<sup>1</sup> Umfrageergebnisse siehe Beilage

Ein gutes und förderorientiertes Betreuungsangebot ist - nebst der Verbesserung der Chancengleichheit für die Kinder - auch ein bedeutender Standortvorteil für eine florierende und leistungsfähige Stadt.

Die Kosten für Kinderhorte und Tagesschulen sind in etwa gleich hoch.

## **2. Ausgangslage**

### **2.1 Situation generell**

Der Stadtrat hat in seiner Antwort vom 20. September 2006 auf das Postulat betreffend Einführung von öffentlichen Tagesschulen (GGR-Nr. 2005/059) zur Einführung von Tagesschulen ausführlich Stellung genommen.

### **2.2 Situation in den Quartieren Hegi und Brühlberg**

In den beiden Quartieren Hegi und Brühlberg gibt es bis heute keine städtischen Kinderhorte und es fehlen entsprechende umfassende Betreuungsmöglichkeiten.

In Hegi gibt es einen privat geführten, städtisch subventionierten Kindertreff für Kinder ab vier Monaten bis 10 Jahre. Aufgrund der grossen Nachfrage ist das Angebot durch einen nicht subventionierten Mittagstisch erweitert worden. Die fehlende Randzeitenbetreuung am Nachmittag wird von den Eltern stark bemängelt. Der Kindertreff ist vor allem geeignet für Kinder bis Ende der Unterstufe. Bei den Vorschulkindern besteht eine Warteliste, da die Schulkinder die subventionierten Betreuungsplätze belegen. Aufgrund der grossen Bautätigkeit in diesem Quartier und des damit verbundenen Zuzugs von Familien ist dringender Handlungsbedarf im Bereich der schulergänzenden Kinderbetreuung angezeigt.

Die Schülerzahlen der Schuleinheit Hegi im August 2006: Hegi TMZ 59 / Hegi Dorf 75 / Hegifeld 117 / Grundstufe Hegifeld 23 / Kindergärten 74, total 348 Kindergarten- und Primarschulkinder. Auf August 2007 kann keine Prognose gemacht werden, da unklar ist, wie viele der bis dann fertig gestellten Wohnungen von Familien mit Schulkindern bezogen sein werden.

Im Einzugsgebiet des Schulhauses Brühlberg gibt es keinen Kinderhort. Der am nächsten gelegene Kinderhort befindet sich ausserhalb des Quartiers. Ein privater Verein organisiert im Schulhaus die Mittagsbetreuung. Dieser Mittagstisch wird von der Stadt subventioniert, die betreffende Vereinbarung läuft per Sommer 2007 aus. Eine Randzeitenbetreuung am Nachmittag fehlt.

Die Schülerzahlen der Schuleinheit Brühlberg im August 2006: Schulhaus Brühlberg 90 / Kindergarten 17 Kinder.

In diesen beiden Quartieren gibt es einen grundsätzlichen Bedarf an Betreuungsangeboten. Der Stadtrat möchte die Chance nutzen, hier anstelle eines weiteren Hortangebotes das Modell einer „Tagesschule in Winterthur“ als Pilotprojekt zu erproben und zu evaluieren. Im Gegensatz zu den in den Siebzigerjahren gegründeten umfassenden Tagesschulen ist beim Modell „Tageschulen in Winterthur“ die Teilnahme am Betreuungsangebot nicht verpflichtend. Auf Grund der gemachten Erfahrungen kann entschieden werden, ob weitere Tageschulen erwünscht sind und wenn Ja, in welcher Weise sie in Winterthur eingeführt werden sollen.

### **2.3 Schulergänzende Betreuung – unverbindliche Bedarfsbefragung bei den Eltern**

In den betroffenen Quartieren wurden Informationen bezüglich der Anzahl Kinder, dem voraussichtlichen Betreuungsbedarf nach Zeiten und Anzahl Tagen und dem Betreuungsbedarf in den Schulferien erfragt. Eine weitere Frage galt der grundsätzlichen Bereitschaft, die Kinder kostenpflichtig, zum aktuell gültigen Ansatz gemäss Beitragsreglement, in einer Tages-

schule freiwillig betreuen zu lassen (siehe Beilage). Die Erfahrungen anderer Gemeinden zeigen, dass eine solche Umfrage die Tendenz des Bedarfs anzeigt, das definitive Bedürfnis jedoch erst mit der konkreten Anmeldung erfasst werden kann.

Befragt wurden alle Familien mit Kindern in der Primarschule und/oder im Kindergarten. Ein sehr hoher Rücklauf aus beiden Schuleinheiten lässt darauf schliessen, dass die Resultate der Umfrage die Meinung der Eltern in diesen Schuleinheiten zuverlässig aufzeigt.

Die Frage nach dem persönlichen Bedarf an schulergänzender Betreuung zeigt ein grosses Bedürfnis in der Schuleinheit Brühlberg (70 % resp. 46 Familien). In der Schuleinheit Hegi konzentriert sich der Bedarf hauptsächlich in Hegi-Dorf (51 % resp. 42 Familien). In Hegi-TMZ melden 25 % resp. 34 Familien Bedarf an.

Grundsätzlich besteht eine sehr hohe Akzeptanz gegenüber einer Tagesschule mit freiwilligem Besuch des Betreuungsangebotes. Auch wenn Eltern ihre Kinder nicht in der Tagesschule betreuen lassen möchten, hat diese Form bei den Eltern von Schulkindern dennoch eine sehr hohe Akzeptanz. Auffallend ist das Resultat Brühlberg mit 97 % Zustimmung. In der Schuleinheit Hegi liegt die Akzeptanz bei 79 %.

Auch die Akzeptanz in Kombination mit der Kostenfrage liegt immer noch erstaunlich hoch. 82 % der Eltern der Schuleinheit Brühlberg würden ihre Kinder zu den angegebenen Ansätzen in einer Tagesschule betreuen lassen und 64 % der Eltern der Schuleinheit Hegi.

Die am häufigsten gewünschte Betreuungszeit ist jene über Mittag, gefolgt von der Nachmittagsbetreuung bis 18.00 Uhr. Auch für die Morgenbetreuung besteht ein gewisser Bedarf. Am wenigsten Betreuungsbedarf besteht am Mittwochmittag und -nachmittag.

Der Betreuungsumfang im Wochenverlauf variiert stark. Nur vereinzelte Familien sind auf eine umfassende Betreuung an allen fünf Wochentagen angewiesen. Viele Familien melden jedoch den Wunsch nach einzelnen Tagen an.

Auf Grund der hohen Rücklaufquote und im Hinblick darauf, dass diese Umfrage auch deutlich von den Kostenfolgen der Betreuung spricht, scheinen diese Zahlen verlässlicher zu sein als die sonst üblichen Umfragen ohne Kostenhinweise.

#### **2.4 Gesetzliche Grundlagen der Stadt Winterthur und des Kantons Zürich**

Die Rahmenbedingungen der freiwilligen Tagesschulen stützen sich ab auf

- Bildungsgesetz des Kantons Zürich vom 1. Juli 2002 (§ 11, Versuche)
- Volksschulgesetz vom 7. Februar 2005 (§ 11, § 27, in Kraft ab Schuljahr 2006/2007 resp. 2007/2008)
- Volksschulverordnung vom 28. Juni 2006 (§ 11, Ziff. 2 und § 27, Ziff. 1 – 4)
- Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung der Stadt Winterthur vom 27. April 1998
- Beitragsreglement über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 15. Juli 1998
- Betriebsreglement über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 15. Juli 1998
- Reglement über die Kinderhorte in der Stadt Winterthur vom 13. September 2005

Die Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung der Stadt Winterthur vom 27. April 1998 benennt als Ziel der Stadt Winterthur „in geeigneter Weise nach den Grundsätzen der Subsidiarität in jedem Stadtkreis ein nachfrage- und bedarfsgerechtes Betreuungsangebot“ zu fördern.

Die neue Volksschulverordnung legt in § 27, Abs. 2 fest: „Sie (die Gemeinden) stellen dem tatsächlichen Bedarf entsprechende Angebote wie zum Beispiel Tagesschulen, Schülerclubs, Horte, Mittagstische oder Betreuungsangebote während der Randstunden zur Verfügung“ (in Kraft seit 21.08.2006).

### **3. Das Projekt**

Am Projekt „Tagesschulen in Winterthur“ beteiligen sich zwei Schuleinheiten. Im Schulkreis Altstadt ist es das Schulhaus Brühlberg und je nach Bedarf der zur Schuleinheit gehörende Kindergarten Tössfeld. Im Schulkreis Oberwinterthur nimmt die Schuleinheit Hegi mit den Schulhäusern Hegi-Dorf, Hegifeld inkl. Grundstufe Hegifeld, Hegi-TMZ sowie evtl. den zur Schuleinheit gehörenden Kindergärten teil.

#### **3.1 Unterricht und Betreuung**

„Tagesschulen in Winterthur“ sind öffentliche Schulen. Sie umfassen den obligatorischen Schulunterricht und den freiwilligen Besuch des Betreuungsangebots vor und nach dem Unterricht, inklusive Mittagessen. Das Betreuungsangebot steht allen Kindern des jeweiligen Schulhauses offen. Die Familien entscheiden, ob und in welchem Umfang sie dieses für ihre Kinder nutzen möchten. Unterricht und Betreuung orientieren sich am gleichen pädagogischen Konzept. Dieses umfasst die Aspekte der Bildung, Erziehung und Förderung der Schülerinnen und Schüler. So zum Beispiel die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen, die Sprachförderung oder Massnahmen zur Gesundheitsförderung. Wenn immer möglich werden auch die Jahresthemen der einzelnen Schulen durch die Bereiche Unterricht und Betreuung gleichermaßen verfolgt, z.B. „Wir gehen mit unserer Umwelt schonend um“ oder „Bewegung hält fit“.

Ein wichtiges Prinzip ist dabei die Förderorientierung. Diese zeigt sich selbstverständlich im regulären Unterricht – wie in allen andern Schulen auch – und zusätzlich in der Freizeitgestaltung während der Betreuungszeit. Hier können weitere Fördermöglichkeiten eingebaut werden, z.B. Sportstunden (freiwilliger Schulsport), Kurse zu besonderen Themen, Sprachkurse, Theater/Musik, Erfahrungen in der Natur, Philosophieren mit Kindern etc. Das Angebot richtet sich nach dem Bedürfnis der Kinder und nach den Möglichkeiten der Infrastruktur und der Mitarbeitenden. In Tagesschulen ist die Erledigung der Hausaufgaben integriert.

Gesunde Ernährung ist Bestandteil der Gesundheitsförderung. Je nach Gruppengrösse und räumlichen oder personellen Möglichkeiten wird entweder selber gekocht oder es werden von einer zentralen Stelle gesunde und kindergerechte Mahlzeiten bezogen. Am Nachmittag wird den Kindern eine Zwischenverpflegung abgegeben. Die Mithilfe der Kinder rund um die Organisation des Mittagessens ist Teil des Konzepts. Bei den dabei anfallenden Arbeiten (Tisch abräumen, abtrocknen, wischen etc.) üben sie sich in konstruktiver Zusammenarbeit.

Die Mitarbeit der Lehrerinnen und Lehrer bei der Betreuung ist erwünscht, aber nicht zwingend. Die Erfahrung in den Städten Bern und St. Gallen, welche Tagesschulen flächendeckend anbieten, zeigt, dass Lehrpersonen es schätzen, ihre Schülerinnen und Schüler in einem anderen Umfeld zu erleben, z. B. während dem Mittagessen.

#### **3.2 Trägerschaft und Führungsstruktur der Betreuung**

Im Gegensatz zum obligatorischen Unterricht, welcher vom Kanton geregelt wird, ist die schulergänzende Betreuung ausschliesslich Sache der Gemeinde.

Die Mitarbeitenden in der Betreuung werden durch die Stadt Winterthur angestellt. Sie sind fachlich und administrativ der Fachstelle Kinderbetreuung des Departements Schule und Sport unterstellt. Die schulinterne Organisation und eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Funktionen Unterricht und Betreuung werden mit einer Leistungsver-

einbarung mit den notwendigen Weisungsbefugnissen der Schulleitung gegenüber der Betreuungsleitung sichergestellt.

### **3.3 Räumliche Situation in den Schulen**

Um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, braucht es für den Betreuungsbetrieb genügend geeignete Räume für gemeinsames Essen, Spiel, Ruheraum, Arbeitsraum etc. Die räumliche Ausstattung in den Schulen ist unterschiedlich. In den Schulhäusern Hegifeld und Hegi-Dorf sind je nach Betreuungsbedarf neue Lösungen zu suchen. In den Schulhäusern Brühlberg und Hegi-TMZ stehen genügend multifunktional nutzbare Räume zur Verfügung. In diesen beiden Schulhäusern sind auch Küchen vorhanden. Vom Hegi-TMZ könnten die übrigen Schulen der Schuleinheit mit Mahlzeiten beliefert werden.

### **3.4 Projektorganisation und zeitlicher Rahmen**

Das Projekt steht unter der Aufsicht des Departments für Schule und Sport und ist der Abteilung Kinderbetreuung angegliedert. Für die Organisation des Projektes und für die Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung wurde eine externe Projektleitung im Mandat beauftragt.

Die Vorbereitungen für das Projekt begannen im Frühjahr 2006. Mit Schreiben vom 20. Mai resp. 16. Juni 2006 reichten die Kreisschulpflegen Oberwinterthur und Altstadt einen Antrag zur Beteiligung am Projekt „Tagesschulen in Winterthur“ an die Zentralschulpflege ein, welche an ihrer Sitzung vom 11. Juli 2006 die Teilnahme zustimmend zur Kenntnis nahm. Die notwendige Bedürfnisumfrage bei den betroffenen Eltern erfolgte im September/Oktober 2006. Sofern die Weisung im Januar 2007 behandelt werden kann und die Referendumsfrist nicht genutzt wird, erfolgt ab Ende Februar die Feinplanung zur Umsetzung, die Elterninformation, die Anmeldung der Kinder und die dem definitiven Bedarf entsprechende Personalsuche.

Vorgesehen ist, dass die Pilotschulen auf das Schuljahr 2007/2008 starten. Die Erprobungsphase dauert drei Jahre, bis Juli 2010. Nach zwei Jahren, ab Sommer 2009, wird das Pilotprojekt ausgewertet. Dem Stadtrat bzw. dem Grossen Gemeinderat wird voraussichtlich Ende 2009 ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen bezüglich der Tagesschulen in Winterthur vorgelegt. Wenn vorzeitig festgestellt werden kann, dass sich die Tagesschulen bewähren und nicht höhere Kosten als die bisherige schulergänzende Kinderbetreuung auslösen, wird geprüft, ob weitere Schuleinheiten mit integrierten Kinderhorten in Tagesschulen umgewandelt werden können.

## **4. Kosten**

Für den Betrieb des Pilotprojektes „Tagesschulen in Winterthur“ entstehen der Stadt dieselben Kosten wie für den sonst notwendigen Ausbau der Kinderbetreuungsplätze in Kinderhorten in den Quartieren Brühlberg und Hegi.

#### 4.1 Gesamtaufwand

Die Berechnung der Betriebskosten basiert auf folgende Annahmen:

- Vollausbau bei maximal 120 Betreuungsplätzen
- Nutzung des Angebotes: maximal 120 Kinder über Mittag
- 80 Kinder nach der Schule am Nachmittag
- die Betreuung wird an 4 Tagen pro Woche angeboten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
- während der Schulferien besteht kein Betreuungsangebot, dafür bestehen die Sammelferienhorte
- Es sind in den Berechnungen keine Raumkosten enthalten. Die heute anders genutzten Räume bestehen bereits, es fallen keine Mietkosten an.

Ein Betriebsjahr dauert bei diesem Projekt jeweils vom Anfangs August bis Ende Juli. Die Rechnungsstellung für die Anstossfinanzierung wird vom Bund so eingefordert.

Der Gesamtaufwand ist pro Betriebsjahr inklusive den Projektleitungskosten aufgeführt, auf die drei Projektjahre hochgerechnet und mit der einmaligen Auslage für die Anpassung der Infrastruktur und die Ersteinrichtungen ergänzt.

Projektkosten		Kosten	Erlös
Personalkosten inkl. Umlagekosten pro Jahr	572'000		
Sachaufwand pro Jahr	143'000		
Projektleitungs- und Auswertungskosten pro Jahr	60'000		
<i>Kosten pro Betriebsjahr brutto</i>	<i>775'000</i>		
Kosten für 3 Projektjahre		2'325'000	
Ersteinrichtungen und Anpassungen Infrastruktur	130'000		
<b>Total Bruttokosten für 3 Projektjahre</b>		<b>2'455'000</b>	
Elternbeiträge 28% (Personalkosten und Sachaufwand: Fr. 715'000 / Jahr, Fr. 2'145'000 für 3 Jahre)	- 600'600		
Anstossfinanzierung Bund	- 360'000		
Erlös total			- 960'600
<b>Nettokosten für 120 Plätze für 3 Projektjahre</b>		<b>1'494'400</b>	

In den Personalkosten nicht enthalten sind Entschädigungen für Aufgabenhilfe und weitere schulische Angebote, welche in allen öffentlichen Schulen bestehen.

##### *Elternbeiträge*

Momentan kann die Abteilung Kinderbetreuung mit einem Kostendeckungsgrad von 28% rechnen und budgetieren. Somit ist in diesen drei Jahren mit **Einnahmen von rund 600'600** Franken aus Elternbeiträgen zu rechnen.

##### *Anstossfinanzierung*

Die Bundessubventionen werden nach einem komplizierten Schlüssel berechnet. Aufgrund der Erfahrungen der letzten drei Jahre kann pro Jahr für diese 120 Plätze mit rund 120'000 Franken gerechnet werden. Für drei Jahre können also **Einnahmen von rund 360'000 Franken** erwartet werden.

##### *Kredit Antrag*

Die Bruttokosten von Fr. 2'455'000 entsprechen der Summe im Kreditantrag, wobei mit Einnahmen von Fr. 960'600 gerechnet werden kann.

#### 4.2 Vergleich mit Nettokosten Kinderhort

Für den Betrieb eines Mittag-Nachmittaghortes mit 24 Plätzen, mit täglicher Öffnungszeit während den Schulwochen rechnet die Abteilung Kinderbetreuung mit Bruttokosten von 211'000 Franken pro Jahr. Auf die Raumkosten sowie auf weitere Auslagen wie Weiterbildung etc. ist bei dieser Zusammenstellung verzichtet worden, damit dieselben Auslagepos-

ten als Grundlage für einen zumindest theoretischen Vergleich zur Verfügung stehen. In der nachfolgenden Zusammenstellung sind zudem keine Projektleitungskosten aufgeführt.

<b>Kosten für Mittag-Nachmittaghort</b>		<b>Kosten</b>	<b>Erlös</b>
Personalkosten inkl. Umlagekosten für 24 Plätze	175'000		
Sachaufwand für 24 Plätze	36'000		
<i>Kosten pro Betriebsjahr für 24 Plätze brutto</i>	<i>211'000</i>		
<i>Kosten hochgerechnet auf 120 Plätze (5 Kinderhorte)</i>	<i>1'055'000</i>		
4 statt 5 Tage geöffnet, pro Jahr für 120 Plätze	844'000		
Kosten für 3 Jahre		2'532'000	
Ersteinrichtungen und Anpassungen Infrastruktur	130'000		
<b>Total Bruttokosten</b>		<b>2'662'000</b>	
Elternbeiträge 28% (von Fr. 2'532'000) der Bruttokosten für 3 Jahre	-708'960		
Anstossfinanzierung Bund	-360'000		
Erlös total			-1'068'960
<b>Total Nettokosten für 120 Plätze für 3 Jahre</b>		<b>1'593'040</b>	

## 5. Betriebswirtschaftliche Schlussüberlegungen

Die Tatsache, dass der Betrieb von gleichviel Betreuungsplätzen in der Tagesschule günstiger ausfällt als in einem Kinderhort, mag erstaunen. Die Kinderhorte sind räumlich begrenzt und damit ist auch die Platzzahl festgelegt. Da bei einer Tagesschule davon ausgegangen wird, dass die Räume z. T. multifunktional genutzt werden können, kann bei einer Tagesschule von einer betriebswirtschaftlichen Optimierung ausgegangen werden. Aufgrund der flexiblen Raumnutzung ist die Platzzahl in einer Tagesschule nicht begrenzt und es kann flexibel auf die Neuanmeldungen reagiert werden. Durch ein höheres Platzangebot kann der Personaleinsatz optimaler geplant werden. Durch die multifunktionale Nutzung einiger Räume fallen keine weiteren Raumkosten an.

Somit wird mit dem Tagesschulmodell nicht nur eine zeitgemässe Weiterentwicklung der Schule zum Lebensraum Schule verfolgt, sondern durch die Vernetzung der Bereiche Unterricht und Betreuung auch eine betriebswirtschaftlich optimalere Nutzung der Ressourcen angestrebt.

*Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Schule und Sport übertragen.*

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

### **Beilage:**

- Ergebnisse der Elternbefragung

**Beilage zur Weisung Kredit Pilotprojekt „Tagesschulen in Winterthur“**

**Zusammenzug der Umfrageergebnisse der Bedarfsumfrage  
zu schulergänzender Betreuung und Tageschule (T) Oktober 2006**

<b>Rücklauf</b>			
Schuleinheit / Schule	Anzahl Familien	Fragebogen retour	In % <sup>1</sup>
Brühlberg	82	66	80.5 %
Hegi	279	217	77.8 %
- Hegi-Dorf		(83)	
- Hegifeld/TMZ		(112/22)	

<b>Anzahl Kinder im T<sup>2</sup>-möglichen Alter (Kindergarten / Unter- / Mittelstufe)</b>				
Schuleinheit / Schule	Kindergarten	Unterstufe	Mittelstufe	Total
Brühlberg	13	39	43	95
Hegi				
- Hegi-Dorf	54	65	9	128
- Hegifeld/TMZ	39	73	100	212

<b>Haben Sie einen persönlichen Bedarf an schulergänzender Betreuung?</b>		
Schuleinheit / Schule	Ja	Nein
Brühlberg	70 %	30 %
Hegi	35 %	65 %
- Hegi-Dorf	(51 %)	(49 %)
- Hegifeld/TMZ	(25 %)	(75 %)

<b>Einstellung gegenüber T: Würden Sie Ihr Kind in der T betreuen lassen?</b>		
Schuleinheit / Schule	Ja	Nein
Brühlberg	97 %	3 %
Hegi	79 %	21 %
- Hegi-Dorf	(90 %)	(10 %)
- Hegifeld/TMZ	(72 %)	(28 %)

<sup>1</sup> Alle Prozentzahlen zu diesen Fragen beziehen sich auf alle retournierten Fragebogen

<sup>2</sup> Tageschule, siehe Definition S. 2

<b>Elternbeiträge (exemplarisch dargelegt): Wären Sie bereit, unter diesen Voraussetzungen Ihr Kind in der T betreuen zu lassen?</b>		
Schuleinheit / Schule	Ja	Nein
Brühlberg	82 %	18 %
Hegi	64 %	36 %
- Hegi-Dorf	(71 %)	(29 %)
- Hegifeld/TMZ	(59 %)	(41 %)

<b>Haben Sie einen Bedarf nach einem Betreuungsangebot während den Schulferien?</b>		
Schuleinheit / Schule	Ja	Nein
Brühlberg	22 Fam.	25 Fam.
Hegi	52 Fam.	59 Fam.
- Hegi-Dorf	(35 Fam.)	(13 Fam.)
- Hegifeld/TMZ	(17 Fam.)	(46 Fam.)

<b>Betreuungsbedarf im Tagesverlauf? Anzahl Kinder</b>				
Schuleinheit / Schule	Morgen ab 7.00 / 7.30	Über Mittag	Nachmittag bis 17.00/17.30/18.00	Mittwoch- mittag
Brühlberg	4 / 11 = 15	44	11 / 7 / 15 = 33	7
Hegi				
- Hegi-Dorf	12 / 7 = 19	40	7 / 5 / 27 = 39	10
- Hegifeld/TMZ	4 / 2 = 6	27	4 / 5 / 16 = 25	9

### **Definition Tagesschule**

In der *Tagesschule* besuchen grundsätzlich alle Kinder den obligatorischen Unterricht. Ergänzend dazu bietet die Schule die Möglichkeit, die Kinder vor dem Unterricht, über Mittag sowie nach dem Unterricht bis zum Abend betreuen zu lassen. Im Gegensatz zu den *umfassenden Tagesschulen* ist beim Modell *Tagesschulen in Winterthur* die Teilnahme am Betreuungsangebot nicht verpflichtend. Sie richtet sich ganz nach Bedarf der Familie. Die Kinder können für einzelne Blöcke (vor der Schule, über Mittag inkl. Mittagessen, nach der Schule) und für einzelne Tage oder auch für das ganze Angebot angemeldet werden. Das Ziel der *Tagesschule* ist die förderorientierte Betreuung im Lebensraum Schule. Es geht um Zusammenarbeit, Lernen im Sozialbereich, um eine sinnvolle Freizeitgestaltung etc. Die Kinder haben so die Möglichkeit, die Schule nicht als Block und die Zeit zwischen den Blöcken als Bruch zu erleben, sondern diese Zeit als Einheit, eben als Lebensraum wahrzunehmen. Darum ist die Mitarbeit der Lehrpersonen in der *Tagesschule* wichtig. Ergänzend besteht die Möglichkeit, Freizeit- und Förderangebote auch für die anderen Kinder der jeweiligen Schule zu öffnen.